

Die Käferfauna des NSG „Vierwald“ bei Boizenburg – Ergebnis einer Untersuchung im Jahr 2016 mit dem Erstdnachweis einiger Arten für Mecklenburg-Vorpommern (Coleoptera)

WOLFGANG ZIEGLER

Untersuchungsgebiet, Zeitraum und Methodik

Das NSG „Vierwald“ liegt am äußersten südwestlichen Rand Mecklenburgs an der Grenze zu Schleswig-Holstein. Das Untersuchungsgebiet wird nach Süden von der Elbe, im Norden von der Bundesstraße 5, im Osten von der Ortslage von Vier und im Westen durch den Zufluss des Mühlenbachs in die Elbe begrenzt (Abb. 1, 2).

Hier erhebt sich ein abwechslungsreiches hügeliges Gebiet bis zu einer Höhe von 68 m über NN. Im östlichen Teil des Waldes sind überwiegend Laubgehölze anzutreffen, zumeist von jüngerem bis mittlerem Alter, jedoch auch Kiefern und Fichten sind in lockerer Abfolge vorhanden. Die Hangbereiche zur Elbe sind teilweise steil und hier stehen noch eine ganze Reihe von Altbäumen, vor allem Pappeln aber auch Eichen. Der Anteil von liegendem und teilweise auch stehendem Totholz ist insgesamt relativ hoch, das umfasst allerdings nur in geringem Umfang Starkholz.

Im westlichen Teil des Waldes sind auf sandigen Böden vor allem Kiefern zumeist jüngeren Alters vorhanden. Die Hangbereiche zur Elbe sind in diesem Bereich nicht sehr steil. Hier stehen noch einige alte Eichen.

Im mittleren Teil des Untersuchungsraumes befindet sich dem Elbufer zugewandt eine große

Wiesenfläche, die jährlich einmal gemäht wird. Begrenzt wird diese Fläche durch Haselnussträucher, Zitterpappeln, Schlehen und Weißdorn.

Die Uferbereiche der Elbe sind zumeist mit Weiden und Pappeln bestanden. Es finden sich aber auch noch einige wenige offene Stellen, von denen diejenigen mit feinsandigen Bereichen leider sehr rar sind. Gerade diese sind aber sehr wertvoll, da sie für einige besondere Käferarten die letzten Refugien an der Elbe sind.

Im Zeitraum von Anfang Mai bis Ende Juli 2016 wurde der Vierwald bei Boizenburg an sechs Tagen aufgesucht und es wurde mit verschiedenen Methoden versucht, die dort vorhandene Käferfauna zu erfassen. Neben den herkömmlichen Methoden wie Käfersieb, Streifkescher und Klopfschirm wurden auch einige Bodenfallen gesetzt. Am effektivsten erwies sich aber erneut der Einsatz des Autokeschers; nur so gelang der Nachweis vieler sehr kleiner, sonst im Verborgenen lebender Arten. Das gilt auch für die sonst zumeist wenig bekannte Wipfelfauna.

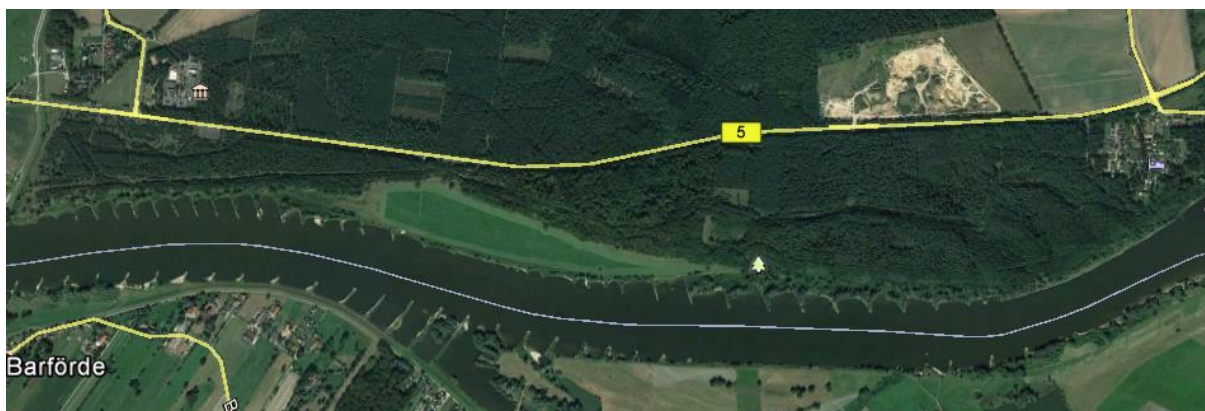


Abb. 1: Lage des NSG „Vierwald“ bei Boizenburg. Karte aus Google-earth.

Ergebnis und Auswertung

Artenzahlen

Insgesamt konnten bei dieser aktuellen Untersuchung 798 Käferarten nachgewiesen werden. Das ist ein sehr hoher Wert, wenn man bedenkt, dass die Gesamtartenzahl in Mecklenburg-Vorpommern mit etwas über 4000 Arten angegeben ist. Somit konnten hier im Vierwald innerhalb eines

relativ kurzen Zeitraumes ca. 20 % der gesamten Käferfauna des Landes festgestellt werden.

Diese hohe Artenzahl ist sicherlich bedingt durch die günstige Lage in der Elbtalau. Vor allem die wärmeexponierte Hanglage hat sich förderlich für die Möglichkeiten der Ansiedlung von Käferarten in diesem Bereich ausgewirkt. Hinzu kommt die Vielgestaltigkeit dieses Raumes mit unterschiedlichen Lebensaumtypen, von feuchten

Auwaldbereichen bis zu trockenen, teilweise offenen und sandigen Bereichen mit Eichen und Kiefern ist alles anzutreffen.



Abb. 2: Blick von der Höhe des NSG „Vierwald“ auf die Elbe.

Rote Liste Arten

Auch die Zahl der hier festgestellten Arten der verschiedenen Roten Listen der Käfer ist sehr beachtlich:

So sind 92 Arten Bestandteil der Roten Liste der Käfer Deutschlands (GEISER 1998). Davon sind zwei Arten als vom Aussterben geführt (RL 1), *Aeletes atomarius* (Aube, 1842) (Histeridae) und *Vanonus brevicornis* (Perris, 1869) (Aderidae, Abb. 7), 25 Arten sind als stark gefährdet eingestuft (RL 2) und weitere 65 Arten gelten als gefährdet (RL 3). Leider liegt für Mecklenburg-Vorpommern die Rote Liste der Käfer nur für ganz wenige Familien vor, sie ist daher für diesen Untersuchungsrahmen zahlenmäßig nicht sehr aussagekräftig.

Das hingegen erfüllt die Rote Liste der Käfer Schleswig-Holsteins (GÜRLICH et al. 2011). Dort sind alle Käferarten berücksichtigt, sie ist relativ jung und passt vom räumlichen Umfeld aufgrund der direkten Randlage des Untersuchungsgebietes

sehr gut zum Vergleich. Danach leben hier im Bereich des Vierwaldes 132 als gefährdet einzustufende Arten. Hinzu kommen noch weitere 57 Arten der Vorwarnliste (V), die eine Gefährdung erkennen lassen, die aber noch nicht in die Kategorien 1 bis 3 eingestuft worden sind. Auch das sind sehr hohe Werte, die zeigen, dass das NSG „Vierwald“ zu Recht als Schutzgebiet ausgewiesen ist.

Holzkäfer (Xylobionte)

Insgesamt konnten im NSG „Vierwald“ 237 Käferarten nachgewiesen werden, die nach KÖHLER (2000) als xylobiont eingestuft worden sind, d. h. die in ihrem Vorkommen auf die Resource Holz angewiesen sind. Auch das ist ein vergleichsweise hoher Wert, wenn auch keine der hier festgestellten xylobionten Käferarten zu den Urwaldreliktarten zählt. Diese sind in ihrem Bestand überwiegend auf massiges Totholz mit Pilzen und gern großen Mulmpartien angewiesen, was hier im Vierwald weitgehend nicht vorhanden ist.

In der folgenden systematisch geordneten Übersicht wird nur eine Auswahl der im NSG Vierwald festgestellten, faunistisch interessanten, wertgebenden Holzkäfer aufgelistet. Wenn vorhanden, dann ist eine Einstufung in die jeweiligen Roten Listen mit angeführt.

Mit „neu“ werden in dieser Übersicht diejenigen Arten bezeichnet, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der jeweiligen Roten Liste dort noch gar nicht bekannt waren, mit „fehlt“ die Arten, die in diesem Gebiet bis heute dort noch nicht nachgewiesen werden konnten, somit natürlich auch nicht eingestuft werden konnten.

Mit Sternchen (*) werden in allen folgenden Auflistungen die Arten gekennzeichnet, die für Mecklenburg-Vorpommern Neufunde, bzw. Wiederfunde nach sehr langer Zeit sind. Diese Arten werden im Anschluss gesondert betrachtet.

Übersicht der im Vierwald nachgewiesenen xylobionten Käferarten mit Angaben zur Gefährdung. RL D = Rote Liste Deutschlands (GEISER 1998), RL SH = Rote Liste Schleswig-Holsteins (GÜRLICH et al. 2011):

<i>Plegaderus dissectus</i> Er., 1839	RL D 3 RL SH V	Histeridae (Stutzkäfer)
<i>Aeletes atomarius</i> (Aube, 1842)	RL D 1 RL SH 2	Histeridae (Stutzkäfer)
<i>Nemadus colonoides</i> (Kraatz, 1851)	RL D 3 RL SH V	Cholevidae (Nestkäfer)
<i>Microscydmus minimus</i> (Chaud., 1845)	RL D 3 RL SH 3	Ptiliidae (Federflügler)
<i>Micridium halidaii</i> (Matth., 1868))	RL D 3 RL SH 2	Ptiliidae (Federflügler)
<i>Scaphisoma balcanicum</i> Tamanini, 1954	RL D 3 RL SH 3	Staphylinidae (Kurzflügler)
<i>Trichonyx sulcicollis</i> (Reichb., 1816)	RL D 3 RL SH 3	Staphylinidae (Kurzflügler)
<i>Xylostiba bosnica</i> Bernh., 1902	RL D 3 RL SH 3	Staphylinidae (Kurzflügler)
<i>Sepedophilus bipunctatus</i> (Grav., 1802)	RL SH 3	Staphylinidae (Kurzflügler)
<i>Gyrophana joi</i> Wendeler, 1924	RL SH 2	Staphylinidae (Kurzflügler)
<i>Cyphaea curtula</i> (Er., 1837)	RL D 2 RL SH 2	Staphylinidae (Kurzflügler)
<i>Euryusa castanoptera</i> Kraatz, 1856	RL D 2 RL SH 2	Staphylinidae (Kurzflügler)
<i>Alevonota rufotestacea</i> (Kr., 1856)	RL SH 3	Staphylinidae (Kurzflügler)
<i>Thamiaraea hospita</i> (Märk., 1844)	RL D 2 RL SH 2	Staphylinidae (Kurzflügler)
<i>Lymexylon navale</i> (L., 1758)	RL D 3 RL SH 2	Lymexylonidae (Werftkäfer)
(*) <i>Dirhagus lepidus</i> (Rosh., 1847)	RL D 3 SH neu	Eucnemidae (Kammkäfer)

<i>Hylis olexai</i> (Palm, 1955)	RL SH 3	Eucnemidae (Kammkäfer)
<i>Hylis foveicollis</i> (Thoms., 1874)		Eucnemidae (Kammkäfer)
<i>Cerylon deplanatum</i> Gyll., 1827	RL D 3 RL SH 3	Cerylonidae (Rindenkäfer)
<i>Epuraea neglecta</i> (Heer, 1841)	RL SH 3	Nitidulidae (Glanzkäfer)
(*) <i>Epuraea distincta</i> (Grimm, 1841)	RL D 3 SH neu	Nitidulidae (Glanzkäfer)
<i>Amphotis marginata</i> (F., 1781)	RL SH V	Nitidulidae (Glanzkäfer)
(*) <i>Silvanus reticollis</i> Reitt., 1876	D neu RL SH R	Silvanidae (Halmplattkäfer)
<i>Diplocoelus fagi</i> Guer, 1844	D neu RL SH R	Biphyllidae (Buchenpilzkäfer)
<i>Cryptophagus labilis</i> Er., 1846	RL D 2 RL SH 3	Cryptophagidae (Schimmelkäfer)
<i>Atomaria atrata</i> Reitt., 1875	RL D 2 RL SH 2	Cryptophagidae (Schimmelkäfer)
<i>Atomaria bella</i> Reitt., 1875	RL D 2 RL SH R	Cryptophagidae (Schimmelkäfer)
<i>Notolaemus unifasciatus</i> (Payk., 1801)	RL D 2	Laemophloeidae (Halsplattkäfer)
<i>Latridius hirtus</i> (Gyll., 1827)	RL D 3 RL SH 3	Latridiidae (Moderkäfer)
<i>Enicmus brevicornis</i> (Mannh., 1844)	RL D 3 RL SH 2	Latridiidae (Moderkäfer)
<i>Enicmus testaceus</i> (Ol., 1790)	RL D 2	Latridiidae (Moderkäfer)
<i>Corticarina parvula</i> (Mannh., 1937)	RL D 2	Latridiidae (Moderkäfer)
<i>Mycetophagus quadripustulatus</i> (L., 1761)	RL SH 3	Mycetophagidae (Baumschwammk.)
<i>Mycetophagus salicis</i> Brisout, 1862	RL D 3 RL SH 2	Mycetophagidae (Baumschwammk.)
<i>Mycetophagus quadriguttatus</i> Müller, 1821	RL SH 3	Mycetophagidae (Baumschwammk.)
<i>Cicones variegates</i> (Hellw., 1792)	RL D 3	Colydiidae (Rindenkäfer)
<i>Arthrolips nana</i> (Muls. & Rey, 1861)	RL D 2 RL SH R	Corylophidae (Faulholzkäfer)
<i>Orthoperus nigrescens</i> Steph., 1829	RL D 2	Corylophidae (Faulholzkäfer)
<i>Cis lineatocribratus</i> Mell., 1848	RL D 3 RL SH 3	Cisidae (Schwammkäfer)
<i>Cis jaquemartii</i> Mell., 1848	RL SH 2	Cisidae (Schwammkäfer)
<i>Anobium nitidum</i> F., 1792	RL SH V	Anobiidae (Pochkäfer)
<i>Ptilinus fuscus</i> (Fourcr., 1785)	RL SH 3	Anobiidae (Pochkäfer)
<i>Vanonus brevicornis</i> (Perris, 1869)	RL D 1 RL SH 2	Aderidae (Mulmkäfer)
<i>Variimorda villosa</i> (Schrk., 1781)	RL SH 3	Mordellidae (Stachelkäfer)
<i>Mordellistena neuwaldeggiana</i> (Panz., 1796)	RL SH 3	Mordellidae (Stachelkäfer)
<i>Mordellistena humeralis</i> (L., 1758)	RL SH 2	Mordellidae (Stachelkäfer)
<i>Hallomenus binotatus</i> (Quensel, 1790)	RL SH 3	Melandyridae (Düsterkäfer)
<i>Boletophagus reticulatus</i> L., 1767)	RL D 3	Tenebrionidae (Schwarzkäfer)
<i>Platydemus violaceum</i> (F., 1790)	RL D 3 RL SH 2	Tenebrionidae (Schwarzkäfer)
<i>Corticeus fasciatus</i> (F., 1790)	RL D 2 RL SH 2	Tenebrionidae (Schwarzkäfer)
<i>Valgus hemipterus</i> (L., 1758)	RL SH 1	Scarabaeidae (Blatthornkäfer)
<i>Cortodera humeralis</i> (Schall., 1783)	RL D 3 RL SH V	Cerambycidae (Bockkäfer)
<i>Molorchus umbellatarum</i> (Schreb., 1759)	RL SH 2	Cerambycidae (Bockkäfer)
<i>Anaglyptus mysticus</i> (L., 1758) (Abb. 6)	RL SH V	Cerambycidae (Bockkäfer)
<i>Stenostola dubia</i> (Laich., 1784)	RL SH 3	Cerambycidae (Bockkäfer)
<i>Anaesthetis testacea</i> (F., 1781) (Abb. 10)	RL D 3 SH fehlt	Cerambycidae (Bockkäfer)
<i>Choragus sheppardi</i> Kirby, 1818	RL D 3 RL SH 3	Anthribidae (Breitwürler)
<i>Scolytus pygmaeus</i> (F., 1787)	RL SH 3	Scolytidae (Borkenkäfer)
(*) <i>Xylechinus pilosus</i> (Ratz., 1837)	RL SH R	Scolytidae (Borkenkäfer)
<i>Lymantor aceris</i> Lindem., 1875	RL D 2	Scolytidae (Borkenkäfer)
<i>Trypophloeus asperatus</i> (Gyll., 1837)	RL D 3	Scolytidae (Borkenkäfer)
<i>Xyleborus germanus</i> (Blandf., 1894)		Scolytidae (Borkenkäfer)
<i>Cyclorhipidion bodoanum</i> (Reitt., 1913)		Scolytidae (Borkenkäfer)
<i>Cossonus linearis</i> (F., 1775)		Curculionidae (Rüsselkäfer)

Im NSG „Vierwald“ festgestellte typische Arten der Elbtalaue

Die Verbreitung dieser Arten in Norddeutschland beschränkt sich weitgehend auf das Gebiet der Elbe. Sie finden sich vor allem in den

Uferbereichen, in den schlammigen oder auch in den sandigen Bereichen. Einige wenige Arten sind aber auch als Xylobionte angewiesen auf Hölzer der Weichholzaue oder leben als Phytophage auf besonderen Pflanzen.

<i>Paratachys bistriatus</i> (Duft., 1812)	SH neu	Carabidae (Laufkäfer)
<i>Bembidion argenteolum</i> Ahrends, 1812	RL D 2 RL SH 1	Carabidae (Laufkäfer)
<i>Bembidion velox</i> (L., 1761)	RL D 2 RL SH 1	Carabidae (Laufkäfer)
<i>Bembidion punctulatum</i> Drapiez, 1821	RL D V RL SH 2	Carabidae (Laufkäfer)

Bembidion semipunctatum (Donov., 1806)
Bembidion octomaculatum (Goeze, 1777)
Acupalpus luteatus (Duft., 1812)
Agonum dolens (Sahlberg, 1827)
Agonum micans (Nicol., 1822)
Saprinus virescens (Payk., 1798)
Manda mandibularis (Gyll., 1827)
Planeustomus palpalis (Er., 1839)
Stenus calcaratus Scriba, 1864
Stenus palposus Zett., 1838
Gabrius austriacus Scheerp., 1947
Atheta tmolosensis Bernh., 1940
Hygropora cunctans (Er., 1837)
Mosotalesus nigricornis (Panz., 1799)
Synaptus filiformis (F., 1781) (Abb. 11, 12)
Kateretes pusillus (Thunb., 1794)
Hyperaspis concolor Suffr., 1843
Cordicomus sellatus (Panz., 1797)
Chrysomela vigintipunctata Scop., 1763
Phyllotreta dilatata Thoms., 1866
Phyllotreta astrachanica Lopatin, 1977
Aphthona venustula (Kutsch., 1861)
Polydrusus corruscus Germ., 1824
 (*) *Ellescus infirmus* (Hbst., 1795)
Rutera hypocrita (Boh., 1837)
Acalles echinatus (Germ., 1824)
Pelenomus velaris (Gyll., 1827)

RL D 2
 RL D R RL SH R
 RL D 2 RL SH 2
 RL SH 3
 RL SH 1
 RL D 3 RL SH 3
 RL D 3 RL SH V
 RL D 3
 RL D 2 RL SH R
 RL D 3 RL SH 2
 RL D 3 RL SH 1
 RL D 2 RL SH R
 RL SH 3
 RL SH 3
 RL D 3 RL SH 3
 RL SH R
 RL D 2 RL SH 2
 RL SH 3
 RL D 3 RL SH 3
 RL SH R
 RL SH 3
 RL SH 3
 RL SH 1
 RL SH R
 RL D 3 RL SH 1

Carabidae (Laufkäfer)
 Carabidae (Laufkäfer)
 Carabidae (Laufkäfer)
 Carabidae (Laufkäfer)
 Carabidae (Laufkäfer)
 Histeridae (Stutzkäfer)
 Staphylinidae (Kurzflügelkäfer)
 Staphylinidae (Kurzflügelkäfer)
 Staphylinidae (Kurzflügelkäfer)
 Staphylinidae (Kurzflügelkäfer)
 Staphylinidae (Kurzflügelkäfer)
 Staphylinidae (Kurzflügelkäfer)
 Staphylinidae (Kurzflügelkäfer)
 Elateridae (Schnellkäfer)
 Elateridae (Schnellkäfer)
 Kateretidae (Blüten-Glänzkäfer)
 Coccinellidae (Marienkäfer)
 Anthicidae (Halskäfer)
 Chrysomelidae (Blattkäfer)
 Chrysomelidae (Blattkäfer)
 Chrysomelidae (Blattkäfer)
 Chrysomelidae (Blattkäfer)
 Curculionidae (Rüsselkäfer)
 Curculionidae (Rüsselkäfer)
 Curculionidae (Rüsselkäfer)
 Curculionidae (Rüsselkäfer)
 Curculionidae (Rüsselkäfer)



Abb. 3: *Hyperia hypocrita* (4-5 mm).



Abb. 4: *Acalles echinatus* (2,5 mm).



Abb. 5: *Chrysomela vigintipunctata* (6-7 mm).

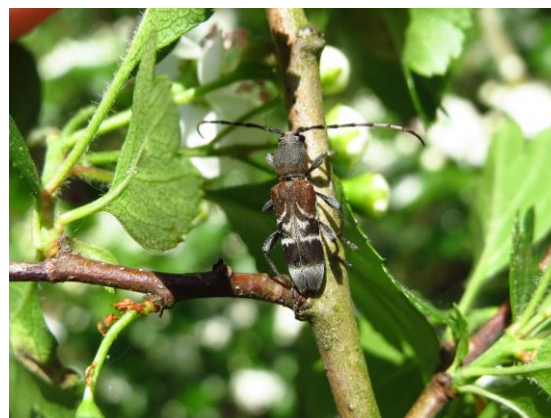


Abb. 6: *Anaglyptus mysticus* (13 mm).

Besonders interessant sind die Arten, die auf die wenigen offenen, sandigen Bereiche angewiesen sind. Hier ist der Lebensraum für *Bembidion argenteolum* (Abb. 13) und *Bembidion velox* (Abb. 14). Aber auch *Bembidion punctulatum* kann man dort antreffen, wenngleich diese Art auch Ausweichbiotope in Form von Kiesgruben mit Nassabbau angenommen hat. Das gilt auch für den Kurzflügler *Stenus palposus* und den Halskäfer *Cordicomus sellatus*.

Anderer Arten bevorzugen den etwas schlammigeren, schattigeren Uferbereich mit schütterem Bewuchs. Hierzu zählen die Laufkäfer *Bembidion semipunctatum*, *Agonum micans* und *A. dolens*, und die erst seit einigen Jahren bei uns heimisch gewordenen *Paratachys bistriatus* und *Acupalpus luteatus*. Hier ist auch der Lebensraum für einige Kurzflügler wie *Stenus calcaratus*, *Hygropora cunctans* (Abb. 8), *Manda mandibularis* und *Planeustomus palpalis*. Die letzteren sitzen meist im Boden verborgen, wo sie räuberisch nach Nahrung suchen, und kommen erst abends heraus und schwärmen dann bei warmer, möglichst windstiller Witterung.

Auch die Vegetation in Ufernähe bietet verschiedenen Käferarten einen geeigneten Lebensraum. Direkt am Wasser lebt hier unter anderem der Rüsselkäfer *Pelenomus velaris* (Abb. 9). Käfer und Larven fressen an den trocken liegenden Stengeln von *Polygonum amphibium*. Einige Meter entfernt findet man auf Beinwell (*Symphytum officinale*) den Glanzkäfer *Meligethes*

symphyti (Heer, 1841) und den Rüsselkäfer *Mogulones raphani* (Fabricius, 1792), der besser bekannt ist unter seinem alten Namen *Ceutorhynchus symphyti* Bedel, 1885. Auf den großen *Rumex*-Arten fällt einem dann der Lochfraß des häufigen Blattkäfers *Gastrophysa viridula* (Geer, 1775) und seiner Larven auf (Abb. 15). Mit Glück kann man dann auch einmal den sonst sehr seltenen Verfolger, den Stutzkäfer *Saprinus virescens* (Abb. 15) antreffen.

Wenn man Exemplare der auffälligen Wolfsmilch *Euphorbia palustris* entdeckt, dann kann man daran manchmal einen winzigen Blattkäfer aus der Gruppe der Springflohkäfer finden, *Aphthona venustula* (Abb. 16). In 2009 konnte hier auch eine weitere monophag an dieser Pflanze lebende Nachbarart festgestellt werden, *Aphthona violacea*. Auf den Weiden am Ufer findet man dann weitere typische Arten der Elbtalau, so beispielsweise den Blattkäfer *Chrysomela vigintipunctata* (Abb. 5) und die Rüsselkäfer *Polydrusus corruscus* sowie auch *Ellescus infirmus*, der hier nach langer Zeit einmal wieder für Mecklenburg nachgewiesen werden konnte.

Am höhergelegenen, südexponierten Elbhang kann man dann unterhalb der dort stehenden Kiefern und Eichen in der Bodenstreu zwei weitere typische, wenngleich auch ziemlich seltene, Rüsselkäfer finden, *Rutera hypocrita* (Abb. 3) und *Acalles echinatus* (Abb. 4). Sie sind nur schwer zu entdecken, haben eine gute Tarnfarbe und stellen sich sehr lange tot.

Weitere faunistisch bemerkenswerte im NSG „Vierwald“ festgestellte Käferarten:

<i>Notiophilus rufipes</i> Curt., 1829		Carabidae (Laufkäfer)
<i>Saprinus virescens</i> (Payk., 1798)	RL SH 1	Histeridae (Stutzkäfer)
<i>Xylodrepa quadrimaculata</i> (Scop., 1772)	RL SH 3	Silphidae (Aaskäfer)
<i>Choleva spadicea</i> (Sturm, 1839)	RL D 3 RL SH 3	Cholevidae (Nestkäfer)
<i>Platydracus fulvipes</i> (Scop., 1763)		Staphylinidae (Kurzflügelkäfer)
<i>Platydracus latebricola</i> (Grav., 1806)	RL SH 2	Staphylinidae (Kurzflügelkäfer)
(*) <i>Coproporus immigrans</i> Schülke, 2006	D neu RL SH R	Staphylinidae (Kurzflügelkäfer)
<i>Alaobia scapularis</i> (Sahlb., 1831)	RL D 3 RL SH 2	Staphylinidae (Kurzflügelkäfer)
(*) <i>Atheta pseudoelongatula</i> Bernh., 1907	D neu SH neu	Staphylinidae (Kurzflügelkäfer)
<i>Selatosomus cruciatus</i> (L., 1758) (Abb. 17)	RL D 3 RL SH 3	Elateridae (Schnellkäfer)

(*) <i>Epuraea ocularis</i> (Fairm., 1849)	D neu	SH neu	Nitidulidae (Glanzkäfer)
<i>Atomaria pseudatra</i> Reitt., 1887	RL D 3	RL SH 1	Cryptophagidae (Schimmelkäfer)
(*) <i>Oedemera nobilis</i> (Scop., 1763)		RL SH R	Oedemeridae (Scheinbockkäfer)
<i>Trox sabulosus</i> (L., 1758)	RL SH 2		Trogidae (Erdkäfer)
<i>Psammodyus asper</i> (F., 1775)	RL D 3	RL SH 3	Scarabaeidae (Blatthornkäfer)
<i>Hypera venusta</i> (F., 1781)		RL SH 2	Curculionidae (Rüsselkäfer)
(*) <i>Sirocalodes mixtus</i> (Muls. & Rey, 1858)		RL SH 2	Curculionidae (Rüsselkäfer)
<i>Rhynchaenus jota</i> (F., 1787)		RL SH 3	Curculionidae (Rüsselkäfer)



Abb. 7: Blick in den Hangwald im Frühjahr mit reichlich Totholz –



Vanonus brevicornis (1,5 mm).



Abb. 8: Lebensraum für viele typische Uferkäfer an der Elbe –



Hygropora cunctans (3 mm).



Abb. 9: Uferbereich mit *Polygonum amphibium* –

Pelenomus velaris (2,3 mm).



Abb. 10: Lebensraum für viele Xylobionte –

Anaesthetis testacea (8 mm).



Abb. 11: *Synaptus filiformis* (10 mm) – ein typisches Tier der Flussauen.

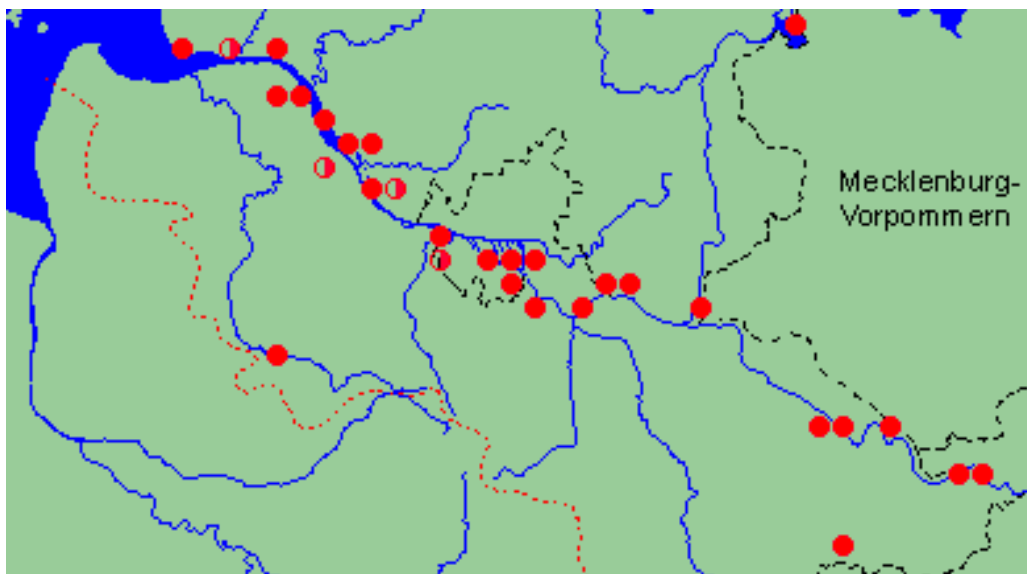


Abb. 12: Verbreitungskarte *Synaptus filiformis* – Vierwald, einziger Fundpunkt für MV auf dieser Karte.



Abb. 13, 14: *Bembidion argenteolum* (blaue Form, 7 mm) *Bembidion velox* (6 mm).



Abb. 15: Fraß von *Gastrophysa viridula* an *Rumex hydrolapathum* – Verfolger *Saprinus virescens* (3,5 mm).



Abb. 16: *Euphorbia palustris* – Lebensraum für *Aphthona venustula* (2 mm) und auch *A. violacea*.

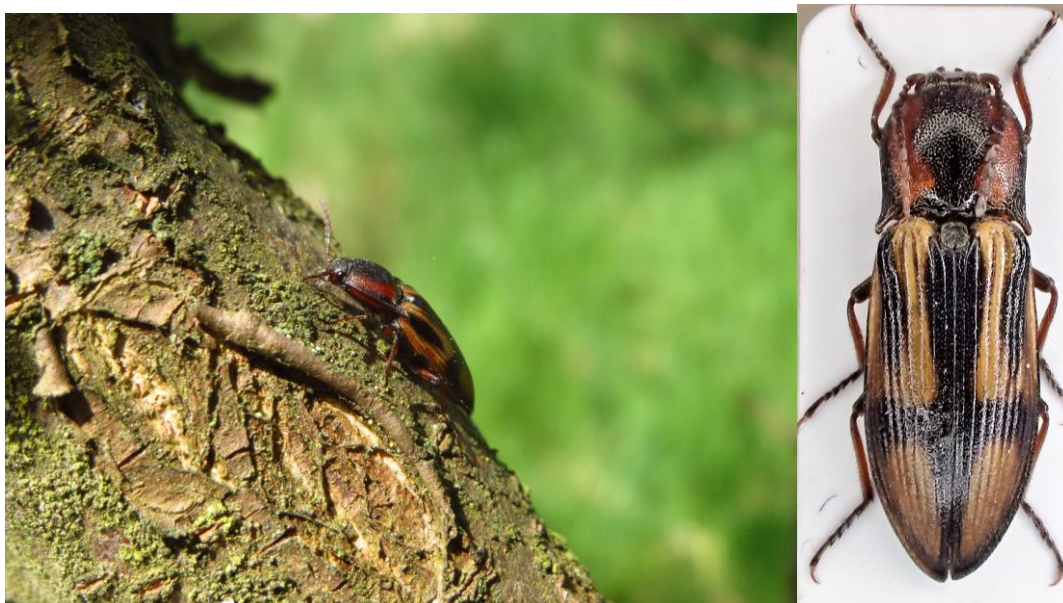


Abb. 17: *Selatosomus cruciatus* (12 mm).

Neumeldungen für Mecklenburg-Vorpommern

Im Zuge der intensiven Erforschung der Käferfauna des Vierwaldes konnten auch einige Arten festgestellt werden, die bisher laut dem aktuellen Stand des Onlineportals der Käfer Deutschlands (KÖHLER et al. 2016) noch nicht für Mecklenburg-Vorpommern gemeldet waren. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um kleine, unscheinbare Arten, die sich in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten nach Norddeutschland ausgebreitet haben. Ganz überwiegend gelang der Nachweis mit Hilfe des Autokeschers (AK). Aus dem benachbarten nördlichen Niedersachsen und Schleswig-Holstein sind die Arten dank intensiver Sammeltätigkeit dort bereits seit einigen Jahren bekannt.

Coproporus immigrans Schülke, 2006 – (1,5 mm) (Abb. 18)

Vierwald bei Boizenburg, 17.05.2016 AK, 1 Ex.

Eine vermutlich aus Australien importierte Adventivart (SCHÜLKE 2006), die erst vor kurzem als von der Nachbarart *C. colchicus* Kraatz, 1858 verschieden erkannt wurde. In Norddeutschland konnte sie erstmalig 2001 im niedersächsischen Niederelbegebiet festgestellt werden, 2005 dann auch in Schleswig-Holstein. Sie ist auch aus dem benachbarten Brandenburg bekannt. Die Art lebt in der Bodenstreu, über ihre Präferenzen ist wenig bekannt. Die Nachweise gelangen bei uns ausschließlich durch den Einsatz des Autokeschers.



Abb. 18: *Coproporus immigrans*.

Atheta pseudoelongatula Bernhauer, 1907 – (4 mm)
(Abb. 19)

Vierwald bei Boizenburg, 17.05.2016 AK, 1 Ex.
Diese recht unscheinbare Staphylinide ist ebenfalls bei uns ein Einwanderer. Aus dem Osten kommend, wurde sie 2004 erstmalig in Deutschland in Brandenburg nachgewiesen. Im Norden konnte sie dann 2008 im niedersächsischen Niederelbegebiet aufgefunden werden. Von dort sind seitdem noch zwei weitere Fundereignisse bekannt geworden. Jetzt gelang es hier im Vierwald, die Art erstmalig auch für Mecklenburg-Vorpommern nachzuweisen. Kurz darauf fand ich am 08.09.2016 bei Dutzow am Schaalsee ein weiteres Exemplar im Autokescher. Somit ist belegt, dass dieser Neubürger zumindest im südwestlichen Mecklenburg angekommen ist. Aus Schleswig-Holstein liegen allerdings noch keine Meldungen vor. Über die Lebensweise ist nur wenig bekannt, sie wird wie alle anderen Vertreter der Untergattung *Philhygra* Mulsant & Rey, 1873 in feuchten Uferbereichen leben.

Dirhagus lepidus (Rosenhauer, 1847) – (6 mm)
(Abb. 20)

Vierwald bei Boizenburg, 22.06.2016 AK, 1 Ex.
Diese Art ist erst seit 2013 hier im Norden Deutschlands bekannt. Sie hat sich inzwischen von Südosten her dem Elbetal folgend bis nach

Hamburg ausgebreitet. Aktuell sind aus dem Umfeld zwölf Fundereignisse bekannt, alle aus dem Südosten Schleswig-Holsteins bzw. aus dem nordöstlichen Niedersachsen. Aus Mecklenburg-Vorpommern war die Art bisher noch nicht gemeldet.

Die Tiere finden sich gern an abgestorbenen Ästen von Laubgehölzen, in denen sich auch die Entwicklung vollzieht. Nur die Männchen besitzen, wie auch bei der bei uns verbreiteten Nachbarart *D. pygmaea* (Fabricius, 1792), die auffällig geformten kammartigen Fühler. Zur Unterscheidung der beiden Arten sollte man vor allem in Seitenansicht das Schildchen betrachten, das bei *D. lepidus* nach hinten sehr stark gewölbt ist.



Abb. 19: *Atheta pseudoelongatula*.



Abb. 20: *Dirhagus lepidus*.

Epuraea distincta (Grimm, 1841) – (3 mm) (Abb. 21)

Vierwald bei Boizenburg, 17.05.2016 AK, 1 Ex.
Eine überall sehr seltene Art, die relativ leicht innerhalb der großen und schwierigen Gattung *Epuraea* Erichson, 1843 an den eingebuchteten Hinterwinkeln des Halsschildes erkennbar ist. Auch sie ist erst seit wenigen Jahren aus Norddeutschland bekannt. Es gibt im weiteren Umfeld von Hamburg von 2011 bis heute vier Fundereignisse. Aus Mecklenburg-Vorpommern war die Art bisher noch gar nicht gemeldet. Im Gegensatz zu vielen anderen Arten der Gattung, die sich vor allem an Nadelholz finden, wird *E. distincta* ausschließlich von Weiden gemeldet, wo sie sich an verpilzten Stellen findet.



Abb. 21: *Epuraea distincta*.

Epuraea ocularis (Fairmaire, 1849) – (2,2 mm) (Abb. 22)

Vierwald bei Boizenburg, 22.06.2016 AK, 2 Ex.
Seit 1999 hat sich diese vom Süden her zugewanderte Adventivart in Deutschland ausgebreitet. Nach der Erstmeldung vom Kaiserstuhl in Baden-Württemberg läßt sich der Verlauf der Einwanderung anhand der Meldungen aus den verschiedenen Regionen gut dokumentieren. Aber erst in 2005 erreichte die Art den norddeutschen Raum und konnte dort im Landkreis Uelzen festgestellt werden. In 2007 gelang dann auch der erste Fund in Schleswig-Holstein. Wie bei solchen invasiven Arten erfolgen die Nachweise ganz überwiegend durch Einsatz des Autokeschers. Aktuell können wir in Nordwestdeutschland pro Jahr an die zehn Fundereignisse dokumentieren. Insofern überraschend, dass diese Art bisher aus Mecklenburg-Vorpommern noch nicht gemeldet war. Vorhanden war sie auch hier sicher schon seit einigen Jahren. Ihr eigentlicher Lebensraum ist, wie bei vielen Arten der Gattung *Epuraea*, vor allem gärendes Substrat, Komposthaufen und saftende Baumstubben.



Abb. 22: *Epuraea ocularis*.

Silvanus recticollis Reitter, 1876 – (2,5 mm) (Abb. 23)

Vierwald bei Boizenburg, 17.05.2016 AK, 2 Ex.
Auch diese Art, wiederum ein Neubürger, konnte bei dieser Untersuchung erstmalig für Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen werden. Erst seit 2010 ist dieser kleine und unscheinbare Halmplattkäfer südlich von Lübeck aus Deutschland bekannt. Mittlerweile hat sich die Art etwas weiter nach Süden bis in Elbnähe ausgebreitet. Die Tiere finden sich in schwammigen Holzsubstraten und sind wärmeliebend. Insofern haben sie hier im Vierwald gute Bedingungen.

Oedemera nobilis (Scopoli, 1763) – (10 mm) (Abb. 24)

Vierwald bei Boizenburg, 21.06.2016, 3 Ex.
Dieser auffällige Scheinbockkäfer ist seit über 20 Jahren bei uns im Norden heimisch geworden. Allerdings fehlten bisher noch Meldungen aus Mecklenburg-Vorpommern. Die Art ist ein wärmeliebender Blütenbesucher und Pollenfresser. Vor allem südlich der Elbe ist sie heute weiter verbreitet, nach Norden hin sind nur noch wenige Funde bekannt. Der atlantische Klimabereich wird vollständig gemieden. Die Tiere fanden sich hier im Vierwald am Rande der großen Wiesenflächen auf Blüten.



Abb. 23: *Silvanus recticollis*.



Abb. 24: *Oedemera nobilis* (9 mm).

Ellescus infirmus (Herbst, 1795) – (2,3 mm) (Abb. 25)

Vierwald bei Boizenburg, 01.05.2016, 6 Ex.
Das Vorkommen in Norddeutschland beschränkt sich auf das gesamte Urstromtal der Elbe bis in den Mündungsbereich bei Cuxhaven. Allerdings liegen bisher aus Mecklenburg-Vorpommern nur sehr alte

Angaben vor. Die Art war aber dort sicher stets vorhanden. Die Tiere leben ausschließlich auf Weiden und sind wohl überall selten. Schon im ersten Frühjahr kann man sie auf blühenden Weidenkätzchen finden. Die Verpuppung findet im Boden statt und im Juli treten dann die frisch entwickelte Käfer auf. Die Imagines überwintern am Fuß der Bäume.



Abb. 25: *Ellescus infirmus*.

Sirocalodes mixtus (Mulsant & Rey, 1858) – (1,8 mm) (Abb. 26)

Vierwald bei Boizenburg, 02.05.2016 AK, 1 Ex.
Dieser kleine Rüsselkäfer ist erst seit 1994 aus Norddeutschland bekannt. Er wurde damals im Gebiet der Lüneburger Heide an Rankendem Lerchensporn (*Ceratocarpus claviculata*) gefunden, an dem die Art monophag lebt. Im Jahre 2005 gelang dann der Nachweis für Schleswig-Holstein bei Götting im Kreis Herzogtum Laurenburg. Mit dem Fund aus dem Vierwald ist

die Art nun auch aus Mecklenburg bekannt. Bei intensiver Suche nach der Fraß- und Entwicklungspflanze wird die Art vor allem in den südlichen Bereichen Mecklenburgs auch an anderen geeigneten Stellen nachzuweisen sein.



Abb. 26: *Sirocalodes mixtus*.

Bemerkenswerte Käferarten, die schon in früheren Jahren im Untersuchungsgebiet festgestellt worden sind

Bereits in den Jahren seit 1995 wurden von Mitgliedern des Vereins für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg ganz vereinzelt Exkursionen in das jetzige Untersuchungsgebiet unternommen, mit dem Zweck, faunistisch bemerkenswerte Käferarten aufzufinden. Dabei konnten insgesamt 173 Arten festgestellt werden, die bei der aktuellen Untersuchung nicht nachgewiesen werden konnten. Allerdings wurden damals keine vollständigen Artenlisten erstellt, sondern aufgenommen wurden nur die faunistisch bemerkenswerten, zumeist seltenen Arten.

In der folgenden Übersicht werden einige der interessantesten Funde aufgelistet.

<i>Harpalus modestus</i> Dej.,	RL D 3 RL SH 3 RL MV 0	Carabidae (Laufkäfer)
<i>Hetaerius ferrugineus</i> (Ol., 1789)	RL D 3 RL SH 3	Histeridae (Stutzkäfer)
<i>Charopus concolor</i> (F., 1801)	RL D 2 RL SH 1	Malachiidae (Zipfelkäfer)
<i>Eucinetus haemorrhoidalis</i> (Germ., 1818)	RL D 3 RL SH 2	Eucinetidae (Wiesenkäfer)
<i>Atomaria morio</i> Kol., 1846	RL D 3 RL SH V	Cryptophagidae (Schimmelkäfer)
<i>Lagria atripes</i> Muls. & Guillb., 1855		Lagriidae (Wollkäfer)

<i>Cryptocephalus flavipes</i> F., 1781		RL SH 1	Chrysomelidae (Blattkäfer)
<i>Chrysolina marginata</i> (L., 1758)	RL D 3	RL SH 1	Chrysomelidae (Blattkäfer)
<i>Chrysomela saliceti</i> (Weise, 1884)		RL SH 1	Chrysomelidae (Blattkäfer)
<i>Aphthona violacea</i> (Koch, 1803)	RL D 2	RL SH 1	Chrysomelidae (Blattkäfer)
<i>Otiorhynchus laevigatus</i> (F., 1792)		RL SH 3	Curculionidae (Rüsselkäfer)
<i>Lixus bardanae</i> (F., 1787)	RL D 3	RL SH 1	Curculionidae (Rüsselkäfer)
<i>Dorytomus hirtipennis</i> (Bedel, 1884)		RL SH 3	Curculionidae (Rüsselkäfer)
<i>Dorytomus nebulosus</i> (Gyll., 1836)		RL SH R	Curculionidae (Rüsselkäfer)
<i>Smicronyx coecus</i> (Reich, 1797)		RL SH 3	Curculionidae (Rüsselkäfer)
<i>Anthonomus bituberculatus</i> Thoms., 1868	RL D 3		Curculionidae (Rüsselkäfer)
<i>Bradybatus fallax</i> Gerst., 1860			Curculionidae (Rüsselkäfer)
<i>Pissodes validirostris</i> (Sahlb., 1834)	RL D 2	RL SH 3	Curculionidae (Rüsselkäfer)
<i>Marmaropus besseri</i> Gyll., 1837	RL D 3	RL SH 1	Curculionidae (Rüsselkäfer)
<i>Ceutorhynchus ignitus</i> Germ., 1824		RL SH 2	Curculionidae (Rüsselkäfer)
<i>Ceutorhynchus puncticollis</i> Boh., 1845		RL SH 1	Curculionidae (Rüsselkäfer)
<i>Oprohinus suturalis</i> (F., 1775)		RL SH 1	Curculionidae (Rüsselkäfer)



Abb. 27: *Harpalus modestus*.

Besonders bemerkenswert ist der Nachweis des sehr seltenen „Kleinen Laufkäfers“ (GEISER 1998) *Harpalus modestus* Dejean, 1829 – (6,5 mm) (Abb. 27).

Diese Art konnte im westlich gelegenen Bereich des Vierwaldes an einem Trockenhang anlässlich eines Hochwassers der Elbe am 22.03.2000 festgestellt werden (Meybohm leg.). In Mecklenburg ist die Art in der Roten Liste der Laufkäfer in der Kategorie 0 geführt, d. h. die Art galt hier als verschollen, bzw. ausgestorben (MÜLLER-MOTZFELD & SCHMIDT 2009). Als letzter Beleg wird dort aufgeführt: „Schwerin, Conrade leg. Nürnberg 1954“. Aus den Nachbargebieten liegen vor allem aus Schleswig-Holstein einige wenige aktuelle Funde bis 2013 vor, darunter auch nicht weit vom Vierwaldbereich entfernt ein Fund an der Elbe bei Lauenburg vom 28.03.2006 (Schnakenbeck leg.). Aus dem nördlichen Niedersachsen jedoch wurde die Art auch seit langem nicht mehr gemeldet, zuletzt vor über 30 Jahren am 03.06.1983 am Höhbeck bei Gartow im Krs.Lüchow-Dannenberg (Renner leg.).

Dank

Für die Anfertigung der Habitusaufnahmen der präparierten Käfer wird Swantje Grabener vom Zoologischen Museum Hamburg herzlich gedankt.

Literatur

GEISER, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera). S. 168-230. In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 1-434.
 GÜRLICH, S., SUIKAT, R. & ZIEGLER, W. (2011): Die Käfer Schleswig Holsteins. Rote Liste, Bd. 1-3. – Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (MLUR) (Hrsg.), Schriftenreihe LLUR SH – Natur – RL 23, Kronshagen: Pirwitz Druck & Design.

KÖHLER, F., GÜRLICH, S. & BLEICH, O. (2016): Onlineportal zum Verzeichnis der Käfer Deutschlands. <http://www.coleokat.de/fhl>

KÖHLER, F. (2000): Totholzkäfer in Naturwaldzellen des nördlichen Rheinlandes. Vergleichende Studien zur Totholzkäferfauna Deutschlands und deutschen Naturwaldforschung. Naturwaldzellen Teil VII. – LÖBF-Schriftenreihe **18**: 1-351.

MÜLLER-MOTZFELD, G. & SCHMIDT, J. (2009): Rote Liste der Laufkäfer Mecklenburg-Vorpommerns. – Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Rote Listen der in Mecklenburg-Vorpommern gefährdeten Pflanzen und Tiere, Schwerin, 32 S.

SCHÜLKE, M. (2007): Drei neue Adventivarten der europäischen Staphyliniden-Fauna, mit Bemerkungen zu *Coproporus colchicus* Kraatz (Coleoptera, Staphylinidae, Tachyporinae). – Entomologische Blätter **102**: 173-201.

TOLASCH, T. & GÜRLICH, S. (2016): Verbreitungskarten der Käfer Schleswig-Holsteins und des Niederelbegebietes. – Homepage des Vereins für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V.

[<http://www.entomologie.de/hamburg/karten>]

Anschrift des Verfassers

Wolfgang Ziegler, Gartenstr. 12, D-23919 Rondeshagen

Tel.: 04544 584

E-Mail: wolfziegler@aol.com

Zum Artikel: DEUTSCHMANN, U.: Protokoll der Jahreshauptversammlung des Entomologischen Vereins Mecklenburg e. V. am 16.04.2016. S. 87-90.



Bodo Degen (Dabel, links) und Uwe Jueg (Ludwigslust, Vorsitzender der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg e. V.) auf der Jahreshauptversammlung des EVM am 16.04.2016. Foto: Dr. W. Zessin.